

Damit es nicht nochmal passiert – Gewalt und (Macht-)Missbrauch in der Praxis der Jugendhilfe verhindern



Prävention von sexualisierter Gewalt

Führung und Management im Implementierungs- und
Interventionsprozess

Evang. Oberkirchenrat Stuttgart

am 08.07.2015

Claudia Obele

1

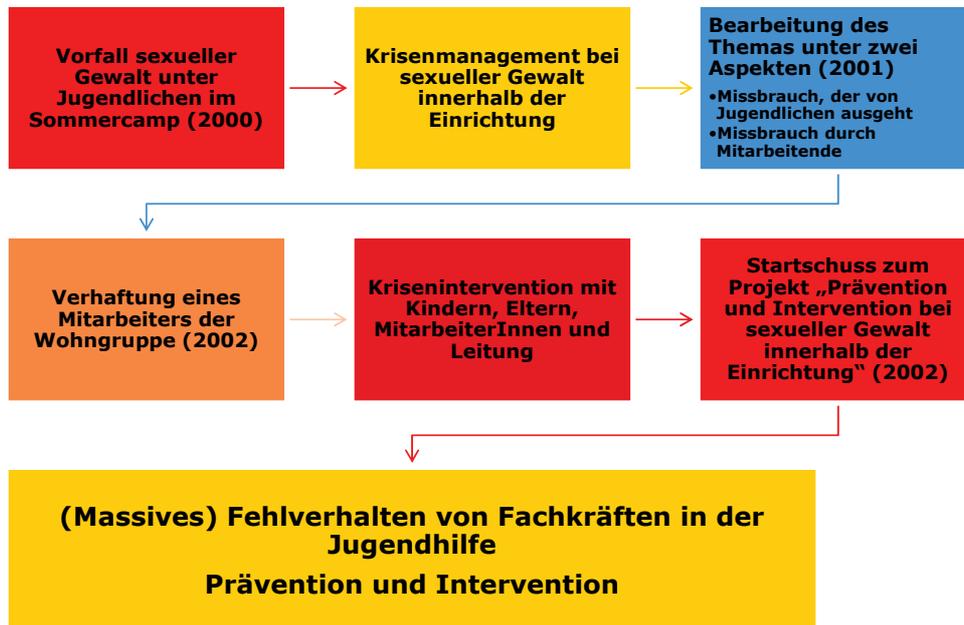
Hochdorf – Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.



- gemeinnütziger Verein und Mitglied im Diakonischen Werk
Württemberg
- ca. 90 Mitarbeitende
- dezentral organisiert mit 15 Dienststellen im Landkreis
Ludwigsburg (2 davon in Hochdorf)
- Hilfen für junge Menschen und deren Familien in differenzierten
Betreuungsformen
- ca. 220 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den
erzieherischen Hilfen (§ 27ff SGB VIII)
- stationäre Wohngruppen, Erziehungsstellen, Tagesgruppe, Soziale
Gruppenarbeiten, Flexible Hilfen und Jugendlichenbetreuung
- Schulsozialarbeit und Projekte
- Fachstelle STELLWERK - Anlauf- und Beratungsstelle für sexuell
grenzverletzende Jugendliche, deren Eltern und Bezugspersonen
- Projekt AUSBLICK – für Kinder psychisch erkrankter Eltern

2

Warum dieses Thema?



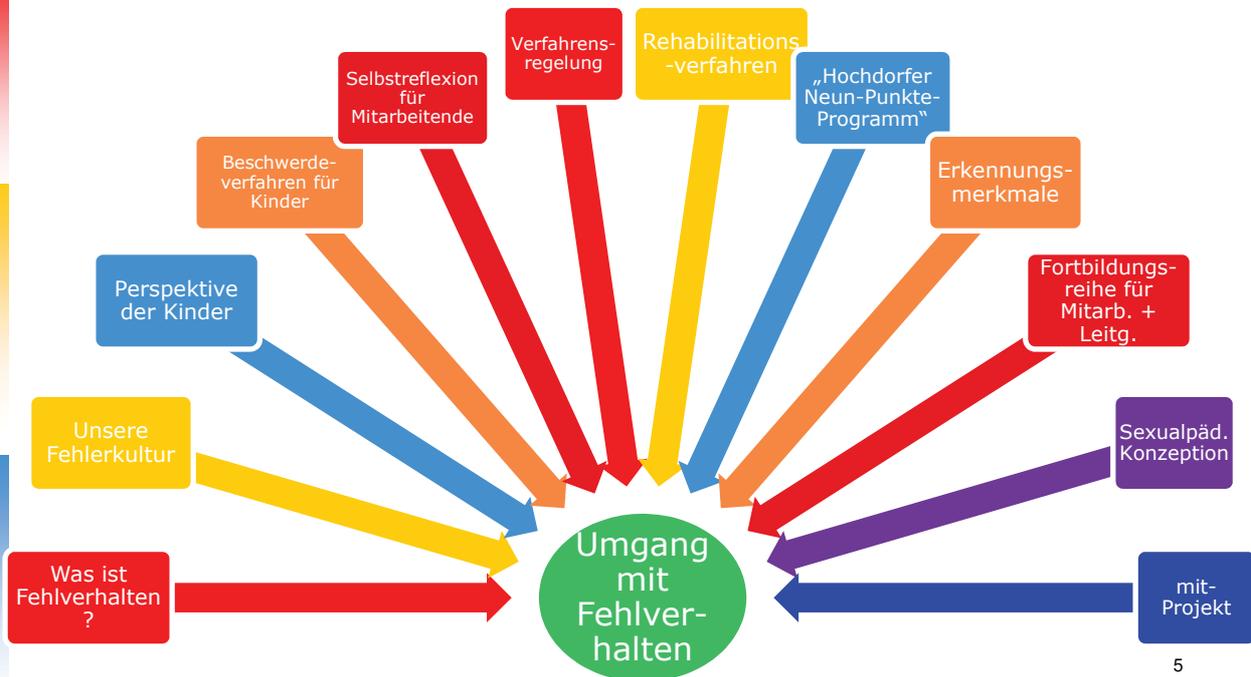
3

Ziele

- Enttabuisierung des Themas (2002!)
- Entwicklung von Richtlinien und Verfahrensregelungen zum Umgang mit und zur Vermeidung von Fehlverhalten
- Sensibilisierung aller in Bezug auf Grenzwahrung und Grenzverletzungen
- Vermittlung spezifischen Fachwissens zu Machtmissbrauch und Täterstrategien
- Sichere Orte als Grundvoraussetzung für heilende Entwicklung

4

Entwicklungsprozess



5

Verhaltensweisen von Fachkräften im pädagogischen Alltag

- Ein MA trifft Verabredungen mit einzelnen Kindern in eher privatem Rahmen.
- Ein MA macht einzelnen Kindern kleine Geschenke ohne die KollegInnen immer darüber zu informieren.
- Ein MA übernimmt bereitwillig die Dienste zu ungünstigen Zeiten und die Nachtbereitschaften.
- Ein MA legt großen Wert auf intensiven Kontakt zu den Eltern einzelner Kinder

Kritisch???

6

Auf was es ankommt:

- Fehler können passieren!
- Ansprechen --> gemeinsame Bewertung
- Transparenz herstellen
- Dauer, Intensität und Häufigkeit
- „Komische“ Gefühle ernst nehmen
- Klarheit in den Strukturen
- Offene Kommunikation
- ➔ Konstruktive Fehlerkultur

7

Herausforderungen bei der Implementierung von Schutzkonzepten

- Implementierung beginnt mit der gemeinsamen Erarbeitung von Schutzkonzepten.
 - Bei der Erarbeitung wird klar, welche Themen in der Einrichtung bearbeitet werden müssen.
 - Sex. Missbrauch und Gewalt nicht als Ausnahmefall behandeln, sondern Lernfelder suchen, in denen die neue Kultur geübt werden kann -> Fehlverhalten.
 - Ernsthafte und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema braucht Zeit und Energie
- > Grundvoraussetzung ist die hohe Motivation der Leitung
-> Hauptansatzpunkt sind die Mitarbeiter/innen
-> große Beteiligung und Information von Kindern (und Eltern)

8

Wie der Entwicklungsprozess gelingen kann

- Anknüpfen im Alltag
- Bestehende Strukturen nutzen
- Beteiligung auf breiter Basis
- Ernstnehmen von Grenzen und Widerständen
- Begleitung von außen
- Zeit lassen



9

Schlussbemerkungen

- Das Thema berührt Grundfragen des pädagogischen Handelns und des Menschenbildes.
- Das Thema bringt viele verborgene Konflikte und Ängste ans Licht.
- Das Thema setzt einen dynamischen Prozess auf allen Ebenen in Gang.
- Das Thema bewegt und macht betroffen.

 **Es lohnt sich für unsere Kinder und Jugendlichen!**

10



128 Seiten, nur
17,90 €
zzgl. Versand

11

Vielen Dank für Ihr Interesse!



12